

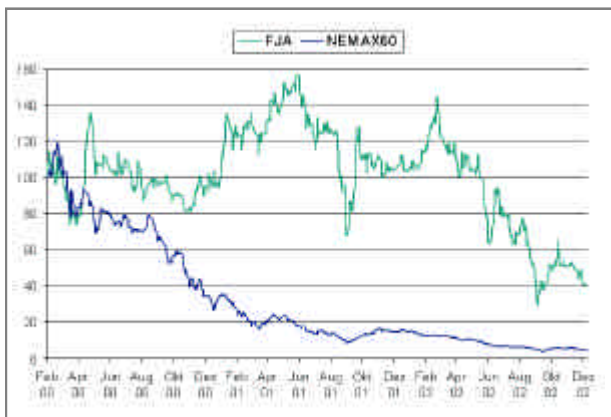


KURZGESCHÄFTSBERICHT
2002
DER FJA AG

FJA KENNZAHLEN NACH IAS

	2002 Tsd. Euro	2001 Tsd. Euro
Umsatz / Gesamtleistung	130.212	111.945
EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen)	31.373	25.230
EBIT (Betriebsergebnis)	25.481	20.556
EBT (Ergebnis vor Steuern und Minderheitsanteilen)	26.888	22.216
Jahresüberschuss	16.487	13.616
Mitarbeiter per 31.12.	973	861

KURSENTWICKLUNG DER FJA-AKTIE IM VERGLEICH ZUM NEMAX50 ZEITRAUM: IPO - 30.12.2002



Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

mit Wirkung vom 24. März 2003 ist Ihre FJA AG im neu geschaffenen Auswahlindex TecDAX notiert. Die Aufnahme in diesen nur 30 Werte umfassenden Technologie-Index zeigt einmal mehr, dass FJA zu den Qualitätswerten unter den Technologie- und Wachstumstiteln zählt. Zugleich gehen wir davon aus, dass diesem neuen, unvorbelasteten Index an den Märkten ein relativ hohes Interesse entgegengebracht wird und auch institutionelle Anleger wieder verstärkt in die FJA-Aktie investieren werden.

Für eine Investition in die FJA Aktie spricht auch das nachhaltige Wachstum des Unternehmens: So konnten wir im Geschäftsjahr 2002 trotz des schwachen wirtschaftlichen Umfelds wieder überproportional wachsen und den Ertrag um 21 Prozent steigern. Damit betrug der Jahresüberschuss 16,5 Mio. Euro, der Umsatz erreichte 130,2 Mio. Euro.

Wie geplant haben wir 2002 die Weiterentwicklung unserer Standardsoftware FJA Life Factory[®] mit Hochdruck vorangetrieben, um einerseits unsere führende Position im Bereich der betrieblichen und privaten Altersvorsorge weiter auszubauen und unsere Kunden andererseits bei den anstehenden Herausforderungen an die Versicherungsbranche mit hochentwickelten Lösungen zu unterstützen. So bieten wir den Versicherern mit der neuen Thin-Client-Version der FJA Life Factory[®] nun ein Instrument, mit dem sie dem zunehmenden Kostendruck begegnen und ihre Geschäftsprozesse schlanker und kosteneffizienter gestalten können. Die erfreuliche Akzeptanz am Markt für diese neue Linie der FJA Life Factory[®] - es konnten 2002 bereits drei Großaufträge für die Lizenzierung und Implementierung im In- und Ausland gewonnen werden - bestätigt unsere Strategie.

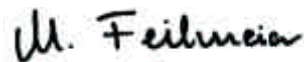
Als sehr erfolgreich erwies sich im Bereich Altersvorsorge unsere neuentwickelte Software für die Verwaltung der staatlichen Zulagen zu den Riester-Verträgen, die von über 20 Kunden erworben wurde und mit der mittlerweile die Riesterzulagen für insgesamt 30 Anbieter von Riesterverträgen verwaltet werden.

Neben dem erfolgreichen Ausbau unseres Geschäfts im Bereich private und betriebliche Altersvorsorge konnten wir vor allem in der zweiten Jahreshälfte auch unser Auslandsgeschäft weiter vorantreiben. Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass wir in den USA in 2002 operativ den Break-even erreicht haben.

Die Ausweitung unserer Auslandsaktivitäten wollen wir auch 2003 fortsetzen und den Auslandsanteil am Umsatz von 10 Prozent im Jahr 2002 auf 12 bis 15 Prozent erhöhen. Dies wollen wir vor allem durch organisches Wachstum, aber auch durch Beteiligungen oder Zukäufe erreichen, wenn sich die entsprechenden Chancen ergeben.

Insgesamt wollen wir auch in diesem Jahr wieder unser nachhaltiges Wachstum fortsetzen. Gegen den Branchentrend haben wir uns zum Ziel gesetzt, auch 2003 wieder zweistellig zu wachsen. Konkret planen wir aus heutiger Sicht ein Ertragswachstum von 10 Prozent sowie das dafür notwendige Umsatzwachstum.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen in FJA.



Prof. Dr. Manfred Feilmeier, CEO

Nachhaltiges Wachstum und hohe Erträge prägen seit der Unternehmensgründung die Entwicklung von FJA. Auch im Geschäftsjahr 2002 konnte das Unternehmen wieder deutlich stärker als der Markt wachsen.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der Markt für Versicherungssoftware war 2002 von zwei zentralen Themen geprägt: Zum einen stand die Implementierung der im Zuge der Rentenreform entwickelten Versicherungsprodukte für die private und betriebliche Altersvorsorge im Vordergrund. Zum anderen erhöhte sich nicht zuletzt aufgrund der ungünstigen Entwicklung der Aktienmärkte der Druck auf die Versicherer, ihre internen Kosten zu senken.

FJA hat daher auch im Geschäftsjahr 2002 wieder stark in die Weiterentwicklung der Standardsoftware FJA Life Factory[®] sowie in die Entwicklung neuer Softwarelösungen investiert. Mit der erweiterten Produktpalette und den ergänzten Funktionalitäten konnte das Unternehmen seine Position als führender Anbieter von Softwarelösungen für die Versicherungsbranche wie geplant weiter ausbauen. Im Bereich betriebliche Altersvorsorge konnten wichtige Aufträge bei namhaften Versicherern gewonnen werden. Für die neu entwickelte Software der Zulagenverwaltung bei den sogenannten Riester-Renten entschieden sich mehr als 20 Kunden.

Zugleich wurden mehrere Aufträge im In- und Ausland für die neue Thin-Client-Version der FJA Life Factory * akquiriert. Mit dieser neuen Technologie bieten wir unseren Kunden ein Instrument, das es ihnen ermöglicht, ihre Geschäftsprozesse schlanker und effizienter zu gestalten, um so erhebliche Einsparpotenziale zu realisieren.

Planmäßig verlief auch die Ausweitung der Auslandsaktivitäten. Neue Aufträge für die FJA Standardsoftware erhielt das Unternehmen sowohl in Zentraleuropa als auch in den USA und Australien.

Die Zielscheibe, welche durch die geplanten Größen Jahresüberschuss, EBIT und Jahresumsatz vorgegeben war, konnte mit den erreichten Ergebnissen klar getroffen werden. Der Jahresüberschuss wurde im Vergleich zum Vorjahr um 21 Prozent auf 16,5 Mio. Euro gesteigert (2001: 13,6 Mio. Euro), das EBIT stieg um 24 Prozent auf 25,5 Mio. Euro (2001: 20,6 Mio. Euro) und der Jahresumsatz wuchs um 16 Prozent auf 130,2 Mio. Euro (2001: 111,9 Mio. Euro).

BILANZSTRUKTUR

Mit dem gestiegenen Geschäftsvolumen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2002 auch die Konzernbilanzsumme um 14 Prozent auf 128,5 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote liegt unverändert bei 79 Prozent.

Dem internationalen Standard entsprechend wurden die fertigen und unfertigen Leistungen gemäß IAS 11 nach der Percentage-of-completion Methode (Teilgewinnrealisierung) bewertet. Damit entspricht der Begriff "Umsatz" in diesem Berichtszeitraum dem im Vorjahr verwendeten Begriff "Gesamtleistung". Wir sind damit dem mehrfach geäußerten Wunsch, die im angelsächsischen Sprachraum übliche Terminologie anzuwenden, nachgekommen. Dadurch haben wir die Basis für einen vergleichbaren Bilanzwert geschaffen, der sowohl unseren Investoren als auch uns selber das Benchmarking ermöglicht.

Um die Transparenz unseres Zahlenwerkes noch zusätzlich zu erhöhen, haben wir im Zahlenteil die Position "Forderungen" aufgeschlüsselt und die noch nicht fakturierten Forderungen gesondert ausgewiesen. Damit bietet FJA eine wesentlich höhere Transparenz als viele Mitbewerber in der internationalen Peer Group.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Neben ihrem Hauptsitz in Deutschland ist die FJA AG mit Tochtergesellschaften in der Schweiz, Österreich und den USA vertreten. Zudem besteht eine Mehrheitsbeteiligung von 80% an der FJA OdaTeam in Slowenien. Die Umsätze der Insiders Technologies GmbH wurden nicht konsolidiert, da es sich um eine Minderheitsbeteiligung handelt.

Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit lagen im Jahr 2002 zum einen auf dem deutschen Markt, zum anderen auf der Ausweitung des Auslandsgeschäfts, die erfolgreich vorangetrieben werden konnte.

In Deutschland konzentrierten sich die Aktivitäten vorrangig auf den Bereich der privaten und betrieblichen Altersvorsorge. FJA konnte hier seine führende Stellung als Anbieter von Standardsoftware für Altersvorsorgeprodukte weiter ausbauen. Neue Kunden konnten sowohl für das Thin-Client-Release der FJA Life Factory * als auch für die neu entwickelte Software für die Zulagenverwaltung gewonnen werden, für die sich über 20 Versicherer entschieden. Insgesamt betrug der Umsatz in Deutschland 117,5 Mio. Euro.

Die US-Tochter von FJA konnte im Jahr 2002 zwei wichtige Aufträge im englischsprachigen Raum gewinnen: In den USA entschied sich mit der UnitedHealth Gruppe einer der führenden amerikanischen Krankenversicherer für das Softwarepaket FJA Produkt Maschine in ihrer für den US-Markt adaptierten Form (US Product Machine). Einen weiteren Auftrag für die Lizenzierung und Implementierung dieser Software erhielt FJA-US in Australien von der Suncorp-Gruppe. Insgesamt wurde in den USA ein Umsatz von 4,5 Mio. Euro erzielt.

In der Schweiz erhielt FJA im Berichtsjahr unter anderem einen Großauftrag von der Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft über einen zweistelligen Millionenbetrag (Sfr). Insgesamt erwirtschaftete FJA in der Schweiz einen Umsatz von 6,6 Mio. Euro.

Neugeschäft wurde auch in Österreich erfolgreich akquiriert. So entschied sich hier die BAWAG-Versicherung für SymAss, die von unserer slowenischen Tochter OdaTeam entwickelte Standardsoftware. Der Gesamtumsatz in Österreich belief sich 2002 auf 1,3 Mio. Euro. Beteiligt an dem neuen Projekt bei der Bawag ist auch die FJA OdaTeam d.o.o., die im Berichtsjahr einen Umsatz von rund 371.000 Euro erreichte.

KOSTEN UND ERLÖSE

Aufgrund des hohen Mitarbeiterwachstums wurde Anfang 2002 ein zusätzliches Bürogebäude in München angemietet und bezogen. Zugleich wurde in die Ausstattung der neugeschaffenen Arbeitsplätze investiert. Aufgrund dieser Sachanlagen sind die Kosten leicht gestiegen.

Die Einkaufspreise für bezogene Leistungen haben sich nur geringfügig verändert. In einigen Bereichen war ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Die Preise für FJA Softwarelizenzen und die fakturierten Beratungsleistungen wurden marktkonform in moderatem Maße erhöht.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG UND INVESTITIONEN

Entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg von FJA ist es, neue Entwicklungen und Trends in der Versicherungsbranche frühzeitig zu erkennen und in innovative Softwarelösungen zu übertragen. Daher flossen im Jahr 2002 wieder umfangreiche Investitionen in die Bereiche Forschung und Entwicklung.

Ein großer Teil der Investitionen floss in das Kernprodukt von FJA, die Life Factory *. Mit dem Release 4.0, das im Mai fertiggestellt werden konnte, steht die Life Factory * jetzt erstmals in der kostensenkenden Thin-Client-Technologie zur Verfügung. Im vierten Quartal folgte das Release 4.1, das neben der bereits im Release 4.0 enthaltenen Abwicklung des Neugeschäfts auch die komplette Bestandsführung umfasst.

Weitere Investitionen entfielen auf den Bereich der privaten und betrieblichen Altersvorsorge. Hier mussten einerseits Anpassungen größeren Umfangs an der FJA Life Factory * vorgenommen werden, da der Gesetzgeber einige gesetzliche Bestimmungen und Umsetzungsrichtlinien erst im Laufe des Jahres bekannt gab. Andererseits wurde in die Entwicklung der neuen Zulagenverwaltung für die Riester-Renten investiert.

Für den amerikanischen Markt wurde die Weiterentwicklung der US Product Machine mit Hochdruck vorangetrieben. Dieses System kann in allen Versicherungssparten eingesetzt werden und unterstützt die Versicherer bei der Entwicklung und Umsetzung innovativer Versicherungsprodukte.

Die 2002 gemeldeten Aufträge in den USA und in Australien bestärken uns in der Einschätzung, dass im englischsprachigen Raum Bedarf für eine derartige Standardsoftware vorhanden ist, die Versicherungsfachwissen mit dem aktuellsten IT-Know-how verbindet.

Eine weitere Investition stellte die 35%-Beteiligung an der Insiders Technologies GmbH dar. Dadurch wird die FJA-Produktpalette mit dem Insiders Produkt smartFIX um eine Software zur wissensbasierten Dokumentenerfassung und -verarbeitung erweitert, die unseren Kunden erhebliche Einsparpotenziale in ihren Geschäftsprozessen bietet. In den vergangenen Monaten wurde daher in die Anbindung dieser Software an die FJA Life Factory * und die FJA Zulagenverwaltung investiert, um unseren Kunden diese neue Technologie zugänglich zu machen. Besonders interessant ist dies für Versicherer in allen Bereichen, in denen umfangreiches Datenmaterial, das entweder in Papierform oder als E-Mail vorliegt, erfasst und weiterverarbeitet werden muss. Dies ist beispielsweise bei Riesteranträgen, bei Bausparverträgen und vor allem auch bei der Leistungserstattung in der privaten Krankenversicherung der Fall.

Die Investitionen in Sachanlagen konzentrierten sich auf die Ausstattung des neu angemieteten Bürogebäudes in München.

MITARBEITER

Gegen den Trend in der IT-Branche konnte FJA auch im Jahr 2002 wieder über 100 neue Arbeitsplätze schaffen. Die Zahl der Mitarbeiter stieg damit von 861 im Vorjahr auf 973 zum 31.12.2002.

Begleitet wurde das überdurchschnittliche Mitarbeiterwachstum durch vielfältige Maßnahmen zur Personalentwicklung. Denn eine der Grundvoraussetzungen für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens ist die stete Weiterbildung der Mitarbeiter sowie eine marktgerechte Vermittlung des vorhandenen Fachwissens. Daher wurde das Weiterbildungsangebot der FJA Akademie an die aktuellen Projekterfordernisse angepasst und um die neuesten Trends aus dem Versicherungs- und Softwarebereich ergänzt.

Vor dem Hintergrund der erhöhten Nachfrage nach Standardsoftware wurde mit dem Thema Entwicklung und Customizing von Standardsoftware ein neuer Schwerpunkt gesetzt.

Als sehr erfolgreich erwiesen sich auch 2002 wieder die umfangreichen Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung. Insbesondere die im Herbst des Jahres aufgelegten Belegschaftsaktien erfreuten sich einer außerordentlich hohen Nachfrage: Rund 85 Prozent aller zur Teilnahme berechtigten Mitarbeiter nahmen an diesem Programm teil. Dies ist auch ein wichtiger Beleg für das Vertrauen der Mitarbeiter in das Unternehmen. Trotz des starken Mitarbeiterwachstums konnte die ohnehin schon niedrige Fluktuation im Vergleich zum Vorjahr nicht nur prozentual, sondern auch in absoluten Zahlen weiter gesenkt werden.

AUFTRAGSLAGE

Die Auftragslage war 2002 im Jahresdurchschnitt gut, wengleich auch im Inland im vierten Quartal eine gewisse Investitionszurückhaltung bei den Versicherern zu beobachten war. Dennoch bestand insgesamt nicht nur eine hohe Auslastung durch bereits bestehende Projekte, sondern es konnten auch zahlreiche neue Aufträge gewonnen werden.

Im Bereich der privaten und betrieblichen Altersvorsorge konnte FJA seine führende Position als Anbieter von Standardsoftware weiter ausbauen. Hier stieß die neu entwickelte Standardsoftware zur Zulagenverwaltung bei Riester-Produkten auf eine sehr positive Resonanz.

Für diese Lösung entschieden sich über 20 Versicherer, Banken und Pensionskassen. Sie verwalten damit die Riesterzulagen für insgesamt 30 Anbieter von Riesterverträgen. Zudem erhielt das Unternehmen auch weitere wichtige Aufträge für die Lizenzierung und Implementierung der FJA Life Factory[®]. Im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge erteilten der Parion-Verbund (Gothaer Lebensversicherung) und der Deutsche Herold FJA Großaufträge für die Softwareausrüstung von Pensionskassen und Pensionsfonds. Die Versicherungskammer Bayern und die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig entschieden sich für das neue Thin-Client-Release der FJA Life Factory[®].

Doch auch außerhalb des Altersvorsorgebereichs konnte FJA neue Aufträge verzeichnen. Im Geschäftsfeld Migration beauftragte die Vereinigte Postversicherung (VPV) FJA mit der Überführung der Lebensversicherungsbestände der ehemaligen Kölner Postversicherung in die bei der VPV installierte Standardsoftware FJA Life Factory*. Im Bereich Portallösungen erhielt das Unternehmen von der Dialog-Lebensversicherung (AMB Generali Gruppe) den Auftrag zur Lieferung eines internetbasierten Serviceportals zur Unterstützung der freien Vermittler.

Erfreulich entwickelte sich in der zweiten Jahreshälfte die Nachfrage nach FJA Software im Ausland. Die für den angelsächsischen Markt adaptierte Produkt Maschine (US Product Machine) konnte nicht nur bei der UnitedHealth Gruppe, einem der größten Krankenversicherer in den USA, platziert werden, sondern auch bei der SunCorp-Gruppe in Australien, zu der unter anderem die sechstgrößte Bank sowie der zweitgrößte Schadenversicherer des Landes gehören. In Zentral-europa erteilte die Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft FJA einen Großauftrag für die Lizenzierung und Implementierung der Thin-Client-Version der FJA Life Factory* in der Schweiz. In Österreich entschied sich die BAWAG-Versicherung für Standardsoftware von FJA.

DIVIDENDE UND VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG

Wie in den vergangenen Jahren hat FJA seine Aktionäre auch für das Geschäftsjahr 2001 über die Dividende wieder am Unternehmenserfolg beteiligt. Dem Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Juli 2002 entsprechend wurde an alle Aktionäre eine Dividende von 0,60 Euro pro Aktie ausgeschüttet. Dies entspricht einer Steigerung zum Vorjahr von 50 Prozent.

Nach der erfolgreichen Integration der FJA Innosoft GmbH in die FJA Feilmeier & Junker GmbH wurden beide Unternehmen mit dem Handelsregistereintrag vom 27. September 2002 rückwirkend zum 1. Januar 2002 endgültig verschmolzen. Das gesamte Geschäft der FJA Innosoft inklusive aller Mitarbeiter ist damit in die FJA Feilmeier & Junker GmbH übergegangen, um die Strukturen in der Gruppe zu verschlanken und Kosten zu reduzieren.

Aufgrund der angekündigten Neuordnung der Aktienindizes durch die Deutsche Börse wurde im Dezember die Aufnahme in den Prime Standard beantragt. Die Zulassung erfolgte noch im Dezember, so dass die FJA AG mit Wirkung vom 1. Januar 2003 im Prime Standard gelistet ist.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

RISIKEN

In den letzten beiden Jahren hat FJA in hohem Maße von der durch die Rentenreform ausgelösten Sonderkonjunktur im Bereich der privaten und betrieblichen Altersvorsorge profitiert. Aufgrund der demografischen Entwicklung in Deutschland und Zentraleuropa ist davon auszugehen, dass dieser Bereich auch langfristig weiter wachsen wird und neue Produkte hinzukommen werden, die wieder neue Softwarelösungen erfordern.

Das Geschäftsmodell von FJA und die Art der Kundenbeziehungen, verbunden mit der zeitkritischen Umsetzung strategischer Projekte haben dazu geführt, dass sich die Bilanzposition Forderungen in diesem Jahr noch einmal erhöht hat. Entsprechend der IAS Vorschrift 11 (Percentage-of-completion Methode) werden fertige und unfertige Erzeugnisse als Umsatz verbucht und unter der Position "noch nicht fakturierte Forderungen" erfasst. In der Vergangenheit lag der Forderungsausfall bei FJA unterhalb des Promillebereichs und war daher nicht signifikant, darüber hinaus sind sämtliche Investitionen durch die hohe Eigenkapitalausstattung des Unternehmens abgesichert. Daher besteht hier aus unserer Sicht kein erhöhtes Risiko. Dennoch strebt FJA an, die Bilanzposition Forderungen mittelfristig prozentual zum Umsatz zu senken.

Die immer schneller werdenden Innovationszyklen in der Informationstechnologie und die steten Veränderungen in der Finanzdienstleistungsbranche bergen generell die Gefahr, dass neue Trends nicht rechtzeitig erkannt oder falsch beurteilt werden. Diesem Risiko

begegnet FJA durch die enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Kunden, die traditionell als Partner des Unternehmens gesehen werden. Eine weitere Absicherung ist durch die sorgfältige Beobachtung der Märkte und das starke Engagement in den entscheidenden Gremien der Branche gegeben. Zusätzlich steht dem Unternehmen seit Oktober 2002 ein Wissenschaftlicher Chefberater zur Seite, der FJA bei der Identifizierung und Umsetzung neuer Produkttrends unterstützt. So ist die Innovationsfähigkeit des Unternehmens und die Spitzenstellung der FJA-Produkte auch zukünftig gesichert.

Trotz der insgesamt etwas entspannteren Situation auf dem Arbeitsmarkt herrscht ein unverändert starker Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter, die die besonderen IT- und versicherungsfachlichen Anforderungen von FJA erfüllen. Dem damit verbundenen Kostenrisiko kann sich das Unternehmen nicht komplett entziehen, doch wird angestrebt, die Abhängigkeit vom Arbeitsmarkt durch die interne Entwicklung und Weiterqualifizierung der bereits bei FJA beschäftigten Mitarbeiter zu reduzieren und in verstärktem Maße selbst Fachkräfte heranzuziehen.

AUSBLICK

Trotz der anhaltend schwierigen Wirtschaftslage in Deutschland und der gedämpften Prognosen für die Gesamtwirtschaft und speziell auch für die Softwarebranche, sehen wir zuversichtlich in die Zukunft. Daher gehen wir aus heutiger Sicht davon aus, dass FJA auch im Geschäftsjahr 2003 wieder stärker als der Gesamtmarkt wachsen und ein zehnpromtentes Ertragswachstum erreichen wird.

Unsere Strategie für die nächsten Jahre sieht erstens die Weiterentwicklung und Ergänzung unserer Standardsoftware für Lebens- und Krankenversicherungen vor. Zweitens wollen wir unsere führende Stellung im Wachstumssegment private und betriebliche Altersversorgung noch weiter ausbauen. Und drittens wollen wir die internationale Expansion noch stärker vorantreiben und zugleich Geschäftsfelder wie Portallösungen, Migration und das Testen von Software weiter ausbauen.

Im Bereich der Standardsoftware haben wir im Jahr 2002 mit der Umstellung der FJA Life Factory[®] auf Thin-Client-Technologie und mit der Beteiligung an der Insiders Technologies GmbH wichtige Voraussetzungen geschaffen, um unsere bestehenden und potenzielle neue Kunden bei der Bewältigung der sogenannten "1 Percent Challenge" zu unterstützen. Diese neue Herausforderung an die Versicherungsbranche bedeutet, dass die Unternehmen künftig ihre Verwaltungskosten drastisch senken müssen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.

Mit der im neuesten Release der FJA Life Factory[®] umgesetzten Thin-Client-Technologie bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, über das Internet in Analogie zum Online-Banking den Endkunden in die Abwicklung einfacherer Geschäftsvorfälle einzubeziehen. Gleichzeitig werden dadurch die internen Prozesse optimiert und die Kosten gesenkt.

Zusätzliche Einsparpotenziale können wir unseren Kunden auch mit unseren Außendienst- und Portal-lösungen sowie mit smartFIX bieten, einer von Insiders Technologies entwickelten Software zur wissensbasierten Dokumentenerfassung und -verarbeitung. Hier sehen wir einen weiteren wichtigen Ansatzpunkt, um unseren Kunden effiziente Lösungen zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen in der Versicherungsbranche zu liefern.

Eine weitere Herausforderung, der sich die Branche stellen muss, ist die für die erste Jahreshälfte angekündigte Gesundheitsreform. Die geforderte Erhöhung der Eigenleistung der Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung und die dringend notwendige Kostensenkung und Effizienzsteigerung werden den Bedarf nach neuen Softwarelösungen erheblich steigern, die die veränderten Geschäftsprozesse abbilden können und die notwendigen Einsparpotenziale bieten. Mit der Health Factory[®] ist FJA bestens aufgestellt, um diesen Markt abzudecken.

Einen wachsenden Markt sehen wir auch für unsere Migrationslösungen, da mit der zunehmenden Konsolidierung in der Versicherungsbranche immer häufiger Versicherungsbestände zusammengeführt werden müssen.

KONZERNABSCHLUSS

KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
NACH IAS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM
1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2002 UND 2001

Umsatzerlöse
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen
Umsatz / Gesamtleistung
Aufwendungen für bezogene Leistungen / Materialaufwand
Personalaufwand
Sonstige betriebliche Erträge
Sonstige betriebliche Aufwendungen
Abschreibungen auf Sachanlagen (und immaterielle Vermögensgegenstände)
Betriebsergebnis
Zinserträge/-aufwendungen
Beteiligungserträge/-verluste
Erträge/Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen
Währungsgewinne/-verluste
Ergebnis vor Steuern und Minderheitsanteilen
Steuern vom Einkommen und Ertrag
Ergebnis vor Minderheitsanteilen
Minderheitsanteile
Überschuss
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in Euro
Ergebnis je Aktie (verwässert) in Euro
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)

01.01. - 31.12. 2002 Tsd. Euro	01.01. - 31.12. 2001 Tsd. Euro
130.212	94.941
-	17.004
130.212	111.945
- 5.680	- 9.943
- 66.669	- 56.231
1.608	3.306
- 28.098	- 23.846
- 5.892	- 4.675
25.481	20.556
2.011	1.748
4	27
- 149	0
- 459	- 115
26.888	22.216
- 10.385	- 8.582
16.503	13.634
- 16	- 18
16.487	13.616
2,16	1,78
2,16	1,78
7.650.000	7.650.000
7.650.000	7.655.926

KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
 NACH IAS FÜR DEN QUARTALSZEITRAUM VOM
 1. OKTOBER BIS 31. DEZEMBER 2002 UND 2001
 (4. QUARTAL)

Umsatzerlöse
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen
Umsatz / Gesamtleistung
Aufwendungen für bezogene Leistungen / Materialaufwand
Personalaufwand
Sonstige betriebliche Erträge
Sonstige betriebliche Aufwendungen
Abschreibungen auf Sachanlagen (und immaterielle Vermögensgegenstände)
Betriebsergebnis
Zinserträge/-aufwendungen
Beteiligungserträge/-verluste
Erträge/Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen
Währungsgewinne/-verluste
Ergebnis vor Steuern und Minderheitsanteilen
Steuern vom Einkommen und Ertrag
Ergebnis vor Minderheitsanteilen
Minderheitsanteile
Überschuss
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in Euro
Ergebnis je Aktie (verwässert) in Euro
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)

01.10. - 31.12. 2002 Tsd. Euro	01.10. - 31.12. 2001 Tsd. Euro
36.084	25.432
-	4.567
36.084	29.999
- 923	- 2.309
- 18.199	- 15.369
674	1.926
- 8.215	- 5.769
- 1.586	- 1.322
7.835	7.156
419	593
4	27
- 120	0
- 442	- 113
7.696	7.663
- 2.883	- 2.482
4.813	5.181
- 29	- 5
4.784	5.176
0,63	0,68
0,63	0,68
7.650.000	7.650.000
7.650.000	7.655.926

KONZERNBILANZ NACH IAS
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
ZUM 31. DEZEMBER 2002 UND 2001

Aktiva
Kurzfristige Vermögensgegenstände
Liquide Mittel
Wertpapiere des Umlaufvermögens
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
in Rechnung gestellte Forderungen
noch nicht fakturierte Forderungen*
Vorräte*
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände
Langfristige Vermögensgegenstände
Sachanlagevermögen
Assoziierte Unternehmen
Finanzanlagen
Geschäfts- und Firmenwert
Latente Steuern
Sonstige Vermögensgegenstände
Summe Aktiva

2002 Tsd. Euro	2001 Tsd. Euro
8.449	7.730
25.652	35.232
70.780	26.135
16.586	26.135
54.194	0
0	22.384
5.890	3.903
110.771	95.384
13.071	12.382
726	0
54	50
3.543	4.126
0	270
346	316
17.740	17.144
128.511	112.528

* Ab 2002 sind die Vorräte unter noch nicht fakturierte Forderungen ausgewiesen.

Fortsetzung Tabelle: folgende Seite

KONZERNBILANZ NACH IAS
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
ZUM 31. DEZEMBER 2002 UND 2001

Passiva	
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
Rückstellungen*	
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten*	
Langfristige Verbindlichkeiten	
Langfristige Darlehen	
Latente Steuern	
Pensionsrückstellungen	
Minderheitsanteile	
Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	
Kapitalrücklage	
Bilanzgewinn	
Sonstiges: Konzerngewinnrücklagen, Währungsdifferenzen, u. ä.	
Summe Passiva	

2002 Tsd. Euro	2001 Tsd. Euro
452	452
2.034	1.793
6.618	8.282
644	5.612
11.745	4.013
21.493	20.152
452	903
4.111	627
1.154	1.044
69	66
5.786	2.640
7.650	7.650
53.946	53.946
40.146	28.250
- 510	- 110
101.232	89.736
128.511	112.528

* Seit dem 30.06.2002 erfolgt für das Geschäftsjahr 2002 der Ausweis eines Teils der Rückstellungen gemäß IAS 37 unter den Verbindlichkeiten.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG NACH IAS
 FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM
 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2002 UND 2001

Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit
Gewinn vor Ertragsteuern
Ergebnis nach Ertragsteuern
Ertragssteuern
Anpassung zur Überleitung des Ergebnisses zum Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit
Abschreibungen auf Anlagevermögen
Verlust aus Abgang von Finanzanlagen
Veränderung der assoziierten Unternehmen (Equity-Methode)
Veränderung der Finanzanlagen (Equity-Methode)
Erhöhung der Pensionsrückstellung
Zinserträge
Zinsaufwendungen
Veränderung der:
Vorräte
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
sonstigen Vermögensgegenstände und der Rechnungsabgrenzungsposten
sonstigen Rückstellungen
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
sonstigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten
Gezahlte Ertragsteuern

01.01. - 31.12. 2002 Tsd. Euro	01.01. - 31.12. 2001 Tsd. Euro
16.487	13.616
10.385	8.582
= 26.872	= 22.198
5.892	4.675
0	1.534
149	0
-4	-27
110	94
-2.117	-1.862
106	113
22.384	-16.986
-44.645	-663
-2.016	-571
-1.664	-1.888
241	1.407
7.731	55
-11.205	-4.565
1.834	3.514

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG NACH IAS
 FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM
 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2002 UND 2001

Cash Flow aus dem Investitionsbereich	
Verkauf / Kauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	
Mittelabfluss aufgrund des Erwerbs der OdaTeam	
Investitionen in Finanzanlagen	
Erlöse aus Abgang von Finanzanlagen	
Investitionen in Sachanlagen	
Erlöse aus Abgang von Sachanlagen	
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich	
Rückzahlung kurzfristiger Finanzschulden	
Gewinnausschüttungen (auch an Minderheiten)	
Erhaltene Zinsen	
Gezahlte Zinsen	
Zahlungswirksame Wechselkursbedingte und sonstige Änderungen	
Veränderung der liquiden Mittel	
Liquide Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums	
Liquide Mittel zum Ende des Berichtszeitraums	
Liquide Mittel + Wertpapiere zu Beginn des Berichtszeitraums	
Liquide Mittel + Wertpapiere zum Ende des Berichtszeitraums	

01.01. - 31.12. 2002 Tsd. Euro	01.01. - 31.12. 2001 Tsd. Euro
8.557	1.455
0	- 468
- 875	- 3
0	511
- 6.292	- 10.218
152	331
1.542	- 8.392
- 452	- 452
- 4.601	- 3.072
2.117	1.362
- 106	- 113
- 3.042	- 2.275
385	173
= 719	= - 6.980
7.730	14.710
8.449	7.730
42.962	52.029
34.101	42.962

EIGENKAPITALENTWICKLUNG NACH IAS
 FÜR DEN ZEITRAUM VOM
 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2001 UND 2002

Eigenkapital
Stand 1. Januar 2001
Ausschüttung
Konzernüberschuss
Sonstiges: Konzerngewinnrücklagen, Währungsdifferenzen, u. ä.
Stand 31. Dezember 2001
Ausschüttung
Konzernüberschuss
Einstellung in die Gewinnrücklage
Sonstiges: Konzerngewinnrücklagen, Währungsdifferenzen, u. ä.
Stand 31. Dezember 2002

Ge- zeichnetes Kapital Tsd. Euro	Kapital- rücklage Tsd. Euro	Konzern- bilanz- gewinn Tsd. Euro	Sonstiges Tsd. Euro	Eigen- kapital Tsd. Euro
7.650	53.946	17.706	79	79.381
		- 3.072		- 3.072
		13.616		13.616
			- 189	- 189
7.650	53.946	28.250	- 110	89.736
		- 4.590		- 4.590
		16.487		16.487
		- 1	1	
			- 401	- 401
7.650	53.946	40.146	- 510	101.232

DIE FJA AKTIE

Börsensegment	Neuer Markt, Frankfurt
Aktienzahl	7.650.000 Stück
Wertpapierkennnummer	513 010
ISIN	DE0005130108
Erstnotierung	21.02.2000
Branchenzuordnung	TECDAX, CDAX, STOXX, FTSE ETX

ANZAHL AKTIEN UND OPTIONEN DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS ZUM 31.12.2002

	Anzahl Aktien	Anzahl Optionen
Vorstand		
Prof. Dr. Manfred Feilmeier	1.946.947	12.000
Michael Junker	1.946.947	12.000
Rainer W. G. Herbers	66.447	12.000
Dr. Thomas Meindl	28.506	12.000
Dr. Rolf Schwaneberg	--	12.000
Aufsichtsrat		
Prof. Dr. Elmar Helten	41.034	--
Prof. Dr. Helmut Köhler	1.285	--
Thomas Nievergelt	152	--

ANSCHRIFT

FJA AG

Leonhard-Moll-Bogen 10
D-81373 München
Tel.: + 49 89 76901-0
Fax: + 49 89 7698813

www.fja.com

KONTAKT

Investor Relations

Dr. Thomas Meindl
Finanzvorstand
Tel.: + 49 89 76901-144
E-Mail: investor.relations@fja.com